

Berufsfeuerwehr und Apotheker warnen vor „Paracetamol Challenge“

Jugendliche nehmen eine **Überdosis des Schmerzmittels** - Experten erläutern die Gefahr

VON ANN KATHRIN
UND WUCHERPENNIG

Wolfsburg. „Paracetamol ist kein Spaß-Medikament“: Das betont die Berufsfeuerwehr Wolfsburg. Zwei Mitarbeiter erklären in einem Clip, der auf Instagram zu sehen ist, warum die sogenannte „Paracetamol Challenge“ sehr gefährlich ist.

Bei dem Trend führen sich Jugendliche überdurchschnittlich hohe Mengen an Paracetamol zu und dokumentieren dies in sozialen Medien wie Tiktok. Ziel ist es, eine möglichst hohe Dosis an Schmerztabletten einzunehmen. Dass sich die „Paracetamol Challenge“ ausbreitet, ist nach Angaben der Berufsfeuerwehr „besorgniserregend“. Nico Bauer von der Galerie-Apotheke in Wolfsburg findet die angesagte Welle „erschreckend“. Die Berufsfeuerwehr Wolfsburg und der Apotheker klären deshalb über das Schmerzmittel auf.

„Paracetamol Challenge“ als Mutprobe

Paracetamol ist frei verkäuflich. Es ist ein häufig verwendetes Medikament gegen Schmerzen und Fieber. Bauer warnt eindringlich vor der Einnahme einer Überdosis: „Eine Überdosis kann zu schwerwiegenden Leber- und Multiorganversagen führen.“ Die Berufsfeuerwehr erklärt: „Besonders Kinder sind gefährdet, da sie mit wenigen Tabletten bereits in den toxischen Bereich kommen können.“ Laut der

Feuerwehr wird die Paracetamol Challenge als Mutprobe oder aus Gruppenzwang gemacht.

Der Verband Pharma Deutschland warnt ebenfalls vor den Folgen der Paracetamol Challenge. Ursprünglich sei sie in den USA initiiert worden, mittlerweile breite sie sich jedoch auch in der Schweiz und in Belgien aus, so der Pharmaverband.

Für Paracetamol muss kein Arzt ein Rezept ausstellen. Jeder und jede kann es einfach in der nächsten Apotheke kaufen. Daher sind Apotheken laut Pharma Deutschland dazu angehalten, bei der Abgabe von Paracetamol an Jugendliche besonders wachsam zu sein.

In der Apotheke der City-Galerie wird Bauer zufolge schon immer darauf geachtet, das Medikament nicht in übermäßigen Mengen zu verkaufen. In jeder Packung sind 20 Tabletten à 500 Milligramm Paracetamol. Die empfohlene Tages-höchst-dosis beträgt für gesunde Menschen ab zwölf Jahren laut Packungsbeilage acht Tabletten. „Die Einnahme hängt von den Beschwerden und der Person ab. Gesunde Erwachsene ohne Leberprobleme können auch mal zwei Tabletten nacheinander einnehmen“, so der Inhaber der Apotheke.

Überdosis vom Schmerzmittel: Das sind die Symptome

Eine Überdosierung kann laut der Berufsfeuerwehr unter anderem zu Krampfanfällen und Koma führen. Gefährlich ist laut



Bei der Paracetamol-Challenge nehmen Jugendliche eine Überdosis des Schmerzmittels. Die Berufsfeuerwehr Wolfsburg warnt vor dem gefährlichen Trend.

FOTO: ANN KATHRIN WUCHERPENNIG

Bauer ebenfalls, dass die Nebenwirkungen nicht sofort auftreten. „Bei der Einnahme von zu viel Paracetamol können bleibende Schäden entstehen, die zum Tod führen können“, warnt Bauer.

Bei dem Post auf Instagram werden die Symptome beschrieben. In der Frühphase, also in den ersten 24 Stunden, kann Übelkeit, Erbrechen und Appetitlosigkeit folgen. In der Spätphase (3 bis 4 Tage) kann akutes Leber- und Nierenversagen auftreten. Zu den langfristigen Folgen gehört darüber hinaus Multiorganversagen. „Wichtig: Die

ersten Symptome können unspezifisch sein oder sogar ganz fehlen. Die Behandlung muss schnell erfolgen, damit die Heilungschancen hoch bleiben“, teilt die Wolfsburger Feuerwehr mit.

Schwappt der lebensgefährliche Trend nach Wolfsburg?

Bei einem Verdacht ist schnelles Handeln wichtig. Die Wolfsburger Berufsfeuerwehr appelliert, Rücksprache mit der Giftnotrufzentrale unter der Nummer (05 51) 1 92 40 zu halten. Auch der Apotheker sagt: „Eine intensivmedizinische

Behandlung ist dringend notwendig. Wenn man weiß, was eingenommen wurde, kann der Notarzt schnell handeln. Und das kann Leben retten.“

In der Apotheke in Wolfsburg hätten Jugendliche bisher noch nicht nach auffälligen Mengen des Schmerzmittels gefragt. Aber der lebensgefährliche Trend könnte noch nach Wolfsburg schwappen. Daher sagt die Berufsfeuerwehr eindringlich: „Wir wollen über den Missbrauch von Paracetamol aufklären. Und deshalb achtet auf euch, auf die Familie und Freunde!“

Neue Masche in Wolfsburg

Täter sprechen Passanten an Geldautomaten an

VON JANINE KOKOSKA

Wolfsburg/Braunschweig. Mittlerweile sind seit Anfang des Jahres acht Fälle einer neuen Betrugsmasche bekannt. Die Täter sollen dabei zu einer besonderen Methode greifen, wie die Polizei Wolfsburg gemeinsam mit den Braunschweiger Beamten mitteilt.

Die Täter gehen dabei immer gleich vor: Oft sind es junge Personen, die gepflegt aussehen und in der Nähe von Banken oder Geldautomaten scheinbar willkürlich Passanten auf Englisch ansprechen. Sie sprechen ohne Akzent.

Dabei spielen die Betrüger vor, dass sie nicht auf ihr Konto zugreifen können und kein Geld zur Verfügung haben. Deshalb



Mit einer neuen Betrugsmasche haben Täter in Wolfsburg und auch Braunschweig schon mehrere Tausend Euro erbeutet. (Symbolbild)

FOTO: IMAGO/BIHLMAYERFOTOGRAFIE (SYMBOLBILD)

bieten sie an, eine gewisse Summe als Echtzeitüberweisung zu

schicken, um im Gegenzug von den Opfern dann das Bargeld zu

bekommen.

Um den Vorgang zu bestätigen, zeigen die Betrüger auf ihrem Handy eine angebliche Überweisung – den Opfern geben sie außerdem eine Handynummer, über die sie jederzeit erreichbar sein sollen.

Jedoch stellt sich jedes Mal heraus, dass die angebliche Überweisung nie stattgefunden hat und es sich um einen Betrug handelte.

Vier Taten in Wolfsburg in den vergangenen Wochen

In Wolfsburg kam es in den letzten Wochen an den Wochenenden zu jeweils vier Taten. Insgesamt erbeuteten die Unbekannten dabei 2.850 Euro. Ebenfalls vier Taten zeigten die Opfer in Braunschweig an – auch hier be-

läuft sich der Schaden auf 2.250 Euro.

Bei den Tätern soll es sich um verschiedene Männer handeln, die unter anderem mit einem Auto unterwegs sind, das ein Kennzeichen aus Großbritannien hat. Die Polizei geht davon aus, dass es sich um eine Tätergruppe handelt.

Das rät die Polizei Wolfsburg

Sie sollten keine große Summe Bargeld an fremde Personen herausgeben. Wenn Sie eine fremde Person anspricht und nach einer großen Summe Bargeld fragt, weil sie sich in einer finanziellen Notlage befindet, sollten Sie hellhörig werden. Sollte Ihnen etwas verdächtig vorkommen, informieren Sie die Polizei und wählen Sie die Notrufnummer 110.